



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Rechenschafft wegen der bösen Folgen auß dem üblen Handel und
Wandel der Mächtigen und Edlen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

denen Advocaten / damit sie besseren Gewinn haben mögen / mit Fleiß verzögeret / und verlängert werden? daran die Obrigkeiten und Richter schuldig seynd / dieweil sie mit Sorg tragen / solches zu verhindern. Bey dem Gericht Gottes wird man sehen / was für Sünden und Unlauterkeiten begangen worden von den frembden Persohnen / welche wegen ihrer Rechtsändlen so lang aufgehalten worden außser ihres Hauses. Dort wird man sehen / in was Schaden / in was Gefahr / und in was Sünden manchemahl das Weib / die Söhn / und die Töchter gebracht worden in der Abwesenheit des Manns. Dort wird man sehen die übermäßige Unkosten / zu welchen die Partheyen wider die Christliche Lieb / wider die Billigkeit / und wider die Gefäß / genöthiget worden / und die sie etwan durch unzulässige Mittel aufzubringen veranlaßet worden. Jetzt verstehe ich jenen mit leichten Ausspruch Christi des Herrn / da er sagt:

Matth. 5.

Qui vult tecum in iudicio contendere, & tunicam tuam tollere, dimitte ei & pallium. Will jemand mit dir zu Gericht gehn / damit er deinen Rock bekomme / so laß ihm auch den Mantel folgen. Wann aber der Rock mein ist / warumb soll ich denselbigen einem andern lassen / der mir ihn nehmen will? und wann ich je so gut seyn / und ihn den Rock überlassen wil / warumb soll ich ihm den Mantel noch dazu geben? Wie vil antwortet hier auff Corenus, und gibt die Ursach: dieweil / wann ich mit ihme vor Gericht rechten / und wegen des Rocks einen Proceß anfangen will / so wird mich der Rechtsandel mehr for-

Coren. Clipp. patient. 1. 2. c. 11.

sien / als der Rock und der Mantel zugleich werth seynd. Darumb sagt Christus: dimitte ei & pallium. Gibe ihm auch den Mantel. Dann wer das thut / wird weniger Schaden haben / als wann er den Rechtsandel vor Gericht aufzuführen wolte. Noverat Dominus, (sagt obgemeldter Schriftsteller) quod aliquando si contendere velimus, & litigare pro tunica, multa oportebit solvere, & expendere, quæ plus valebunt, quam tunica & pallium simul, ita ut melius & utilius sit, dimittere, quod postulatur, ne plus litigando expendatur. Der Herr wußte wol / wer wegen eines Rocks sich in einen Rechts Streit einlassen wil / daß er zuweilen mehr Unkosten machen und bezahlen muß / als nit nur der Rock / sondern auch der Mantel werth ist: Dahero es besser und nützlicher ist / man lasse was der ander haben wil / damit man noch ein mehrers durch das Rechten verliere. Sehet ihr / was Unkosten / und Schaden erfolget auß Verlängerung der Proceß? wegen diser und anderer noch üblerer Folgen / und Sünden / so darauff entstehen / werden die Beamte / die sie also verlängern und verzögern / strenge Rechenschaft geben müssen / und noch vilmehr die Obrigkeiten / die ihnen solches zulassen. So erwachet nun ihr Richter und Obrigkeiten / die ihr andere zu Nemptern annehmet und bestellet; thuet die Augen auff; dann es warthet auff euch ein strenges Gericht wegen der Sünden / die vort so böser Folg seynd: Vobis iudicium est; quoniam laqueus facti estis.

* * *

Der sibende Absatz.

Rechenschaft wegen der bösen Folgen aus dem üblen Handel und Wandel der Mächtigen und Edlen.

40. Höret ihr Mächtige und Edle diser Welt! Gott ruffet euch für das Gericht / damit ihr Rechenschaft gebet von allem / was auß eurem üblen Wandel übel erfolgt ist: Domus Regis aulcultate, quia vobis iudicium est. Was für ein schwehre Verantwortung werden diejenige haben / welche / da sie vor allen anderen hätten ein gutes Exempel geben sollen / die erste gewest / so Vergernuß gegeben haben. Was strenge Rechenschaft werden sie geben müssen / von denen Sünden / die sie begangen haben bey öffentlichen Zusammenkunften / bey Gesellschaften / und wol auch in denen Gott geweyhten Kirchen / allwo sie es für eine dem Adel wol anständige Sach gehalten das freye umbsehen / schwächen / galantiren / und wol gar andere zur Ungebühr anreizen. Was strenge Rechenschaft werden sie geben müssen von denen Sünden / welche hierauf erfolgt seynd bey dem gemeinen Volck! Der heilige Geist / da er von dem Gottlosen Antiocho redet / der ein Feind gewest des Israelitischen Volcks / nennet er denselben eine Wurzel der Sünd:

Mach. 1.

Exiit ex iis radix peccatrix Antiochus illustris,

Von ihnen ist hergestammet die sündhafte Wurzel / Antiochus der Edle. Er nennet ihn nit nur einen Sünder / sondern eine Wurzel der Sünden. Warumb? er war ein König / er war mächtig / er war edel; und weil er beynebens Gottlos gewest / so war er eben darumb ein Wurzel / und ein Saamen der Sünden / die bey anderen darauff erwachsen. Radix peccati (sagt der gelehrte Mendoza) quia sicut rami, frondes, flores, & fructus a 1. Reg. 2. radice arboris germinant, ita ab uno Regis peccato multa in Republica scelera propagantur. Ein sündhafte Wurzel: dann gleichwie die Aest / die Zweig / die Blüthe / und die Frucht von einer Wurzel herkommen / also von einer Sünd eines Königs kommen vil andere Sünden her bey dem Volck. Dieser Antiochus ware derjenige / der wider alle Gefäß und natürliche Vernunft / für einen Gott hat wollen gehalten und verehret werden. Er war derjenige / welcher durch sein Grausambkeit ohne andere Ursach die Stadt Jerusalem zerstöhret; den Tempel geschändet / den falschen Götteren Altar darinnen aufgerichtet / und auß dem Hauß des Gebets ein Hauß

Mendoz. in 1. Reg. 2. Annot. 19. sect. 3.

Haus der Hurerey gemacht hat. Was für Irthum / was für Abgötterey / was für Grausamkeit / was für abscheulich Inlauterkeit hat er verursacht bey denjenigen / die seiner Tyranny sich untergeben haben? die böse Nachfolg seiner Laster ist nach seinem Tod bey seinem Sohn Antiocho verblieben / der in die verdammliche Fußstapffen seines Gottlosen Vaters eingetreten. Gibt es nicht auch unter den Christen dergleichen Edle / und Mächtige / die es dem Antiocho nachthun; die sich auff den Knyen bedienen / und gleichsamb anbeten lassen? gibt es keine / die ein ärgerliches Leben führen; die ihre Schulden nit bezahlen / die an den Feiertagen in die Kirch kommen / ihre Habschaft allda zu sehen / und mit derselben sich zu unterreden? wann das ist / was werden ihre Kinder thun: und was wird das Volk thun / wann es siset / wie diejenige sich aufführen als Lehrmeister der Gottlosigkeit / welche mit dem Exempel anderen hätten vorgehen / und sie zur Tugend und Gottseligkeit anführen sollen? gebt Rechenschaft ihr Edelleuth von allen Sünden / die hierauf / als von der Wurzel / erwachsen. *Vobis iudicium est.*

41.

Noch schwehret wird die Verantwortung seyn / bey den Edlen / und Mächtigen / wann Gott von ihnen Rechenschaft begehren wird wegen der Sünden / welche daher erfolgt seynd / dieweil sie gegen den Gottlosen zu gütig gewesen / und die öffentliche Mergernissen geduldet. Dort bey dem Gericht wird man sehen / was für Sünden verbracht worden von den Hausgenossen / von den Knechten / von den Slaven / von den Arbeitern / und von anderen Bedienten / unter dem Schuß und Schirm ihrer Herrschaft. Dort wird man sehen ihre Leichtfertigkeiten / ihre ungerechte Händel / ihre Schwähr / ihre Gewaltthätigkeiten gegen den Armen / so sie verübet ohne alle Furcht der Obrigkeit und der Straff / dieweil sie den Schuß gehabt von ihren mächtigen Patronen. Ist ihm nit also / ihr Edle (bedencket es wol) daß unzählbar vil Sünden wurden vermittlen werden / wann diejenige / die euch einiger massen angehörig seynd / wußten / daß sie bey ihren Mißhandlungen von euch / und durch euer Ansehen / nit sollten geschügt werden? Wie recht sagt Abulenſis. *Qui malè factores defendit, ad plura flagitia originem tribuit, quæ nequaquam fierent, nisi ab illo defenderentur.* Wer die Ubelhäter schüzet / der gibt dardurch Anlaß zu mehreren Mißthaten / die sonst nit geschehen würden. Lebt nit diser auß euren Bedienten in Unzucht / und wann man derentwegen nach ihm greiffen will / so widersetzt ihr euch / und sagt; er seye euer Diener? die Richter und Obrigkeiten werden zwar ein schwehre Verantwortung haben / daß sie auß allzugroßser Furcht und Respect gegen euch die gebührende Abstraffung unterlassen / und dardurch vil Ubelß verursacht haben; ihr aber werdet Rechenschaft geben müssen so wol wegen solcher Unterlassung / als wegen aller Sünden

so daher entstanden / und noch verübet werden / dieweil ihr die Abstraffung verweigert und die Ubelthäter beschüzet. Wie kan doch ein Christliches Hertz die Turpitudini patrocinari, quod vel non vidari à turpibus oportet? Unrecht also ungestraft hinsehen. Gott wird es nit hingehen lassen zum Gericht; er wird Rechenschaft begehren / und umb alles / was dem Ubelß erfolgt ist. Wolt ihr dessen einsehen? so höret nur eines.

Nachdem der Joachan duff sein Gedicht von den Bäumen / die in dem Busch zum König aufgeworffen worden / gehört / denen Sichimiten zu erwidern ben ihren Unfug / den sie begangen seyn sie den Abimelech zu ihrem König erwählen; so klagte er ferner über sie die Brüder des Abimelechs umzubringen / da sie doch so vil Wohlthaten empfangen von dem Gedeon / welcher sie erlöset. *Et interfectis filios ejus septuaginta habet sepe 70. Sohn umgebracht* / aber hiervon den Zeit lesen die Propheten werden wir finden / daß Abimelech der Sohn des Gedeons / der jüngste / der auß lauter Ehrgeiß und Neugierden sie umgebracht hat: die Schrift *Et venit Abimelech in domum Patris cidit fratres suos, septuaginta viros, filios ejus, et fratres ejus, et omnes fratres ejus, septuaginta viros.* Abimelech diese Mordthat begangen wird sie von dem Joachan dem König aufgeburdet? Sehet ihr nit / wann auff der große Lehrer Abulenſis / die Sichimiten es mit dem Abimelech / Abimelech hat zwar die grausame That bet; hätte er aber die Sichimiten von seiner Seiten gehabt / so hätte er / als ein solcher Sohn / und armer Trog / sich niemahlen sich untersehen können / der zu tödten: *Si Sichimitæ non fuissent non aulus fuisset occidere fratres suos.* Sie dann diesem Bruder Abimelech begangen / so seynd sie eben so wol schuldig an diesen Todschlagen / als wann sie mit eigener Hand begangen hätten / und umb hat Joachan ihne solchen Mordthat gemessen. Sichimitez (sagt Abulenſis) *non runt filios Gedeonis, & hoc, quia decem vorem Abimelech ad occidendum illis.* Die Sichimiten haben die Sohn des Gedeons gebracht / dieweil sie dem Abimelech begehrten / daß er sie hätt tödten lassen. Die Mächtige / und Edle / was werdet ihr strenges Gericht haben / dieweil ihr den Gottlosen Unterschleiff gebet / und sie verüben laßt Rechenschaft von den Todschlagen / die den Ungerechtigkeiten / von der Unzucht und Schandthaten / die unter euren Bedienten und Schirm geschehen von dem

Abulenſis. Quæst. 11. in Judic. 20.

Rechenschaft von den Sünden/ die von böser Nachfolg seynd/ 2c. 657

die sich eures Ansehens und Gewalts mißbrauchen / wodurch ihr euch selbst zu einer Bürkel macht aller diser Sünden. Laqueus facti estis. Ihr sehet ein Fallstrick worden.

43.

O Sünden/ die von so böser Folg seynd? wie wenig bedencket und fürchtet man sie! O Christglaubige! Lasset uns die Augen aufthun / und betrachten / was schwäre Rechenschaft wir wegen diser Sünden werden geben müssen an dem Tag des Gerichts. Ach wer ist doch / der dieses betrachtet; und wer ist / der sich hiervon anlagt / wann er beichtet? O ihr Priester Gottes des Allerhöchsten; Lasset uns wohl durchforschen / wie unser Leben beschaffen; dann die Welt: Leuch mercken auff uns / und treten in unsere Fußstapfen. Lasset uns sehen / wie wir unserem Ambt und Beruf nachkommen; dann wir machen uns schuldig der Sünden / die von anderen begangen werden / dieweil wir diejenige nit seynd / die wir seyn sollten; und weil wir in unserem Ambt und Kirchen: Dienst dasjenige nit thun / was wir thun sollten. O ihr Richter / und Obrigkeiten / sehet / wie sich die Schaaf verfallen / wann derjenige / der sie führen soll / sich selbst zu erst stürket in Sünd und Laster: Gedencket / daß ihr die Schuld habt an ihrem Fall. Erwecket den Effer / die Ubelthäter zu straffen und zu besse-

ren / wann ihr nit wollet schuldig erfunden werden an ihren Missethaten / die sie begehen werden / dieweil sie von euch nicht seynd gestrafft worden. Sehet mit allem Fleiß und Sorgfalt auff euere Dienst: Leuth und Bedambte / dann ihr werdet Rechenschaft geben müssen wegen ihrer Verbrechen und Unge rechtigkeit / die sie verübt haben / dieweil ihr kein Obacht auff sie gehabt. Ihr Edle und Mächtige / mercket / daß ihr vil höher schätzen sollet den Adel / den ihr von dem Blut Christi habt / als den ihr von euren Voreltern ererbet habt. Sehet euer Ehr und Hochheit in deme / daß ihr die Laster unter die Fuß bringet / und daß ihr mit dem guten Exempel dasjenige wider verbesseret / was ihr durch gebene Nergernuß übel verursacht habt. Lasset uns samentlich fürchten die schwäre Rechenschaft / und uns wohl darzu bereiten / daß wir uns verantworten und bestehen können bey dem strengen Examen an dem Tag des Göttlichen Gerichts: und weisen jetzt noch die Zeit ist der Gnad und Barmherzigkeit / so lasset uns mit grosser Reu und Leid umb Barmherzigkeit bitten. Kommet / und werfset euch zu den Füßen des mildereichsten Erlösers / und ruffet ihn an: O HERR IESU Christe erbarme dich meiner 2c. 2c.



Die funff und dreysßigste Predig.

Rechenschaft der Haus: Väter an dem Tag des Gerichts wegen der Sünden / die von böser Folg seynd.

Ego sum Dominus DEUS tuus, fortis, zelotes, visitans iniquitatem Patrum in Filios in tertiam & quartam generationem. Exod 20.

Ich bin der Herr dein GOTT / ein starcker und efferiger GOTT / der ich die Missethat der Väter an den Kinderen heimbsuche ins dritte und vierdte Geschlecht. Exod. 20.

1.

Heut wünsche ich mir mehr als jemahlen den Geist und die Wohlredeneit eines heiligen Joannis Chrysolomi, zu Abhandlung der hochwichtigsten Sach / von der ich in Gegenwart zu predigen Vorhabens bin. Heut wünsche ich mehr als jemahlen / daß ihr mich mit sonderbahrer Aufmerksamkeit anhöret / dann wann ich durch diese Predig diejenige Frucht erhalte / die ich suche / so werden wir uns zu erfreuen haben ab der Besserung der ganken Welt. Mercket auff ihr Haus: Väter und ihr Haus: Mütter; dann auff euch gehet diese Predig. Mercket auff die schwäre Rechenschaft / die ihr an dem Gerichts: Tag werdet geben müssen von den jenigen Sünden / die von einer üblen Folg seynd. Mercket auff das / was Christl. Wecker. 1. Theil.

GOTT selbst sagt in meinem angezogenen Predig: Tert. Da GOTT der Herr auff dem Berg Sinai der Welt das geschriebene Gesatz gegeben / hat er gleich nach dem ersten Gebort diese ernstliche Wort hinzu gesetzt: Ego sum Dominus Deus tuus, fortis, zelotes: Ich bin dein Herr und GOTT / der starcke / und der efferige GOTT: der ich heimbsuche / richte / und straffe die Sünden der Elteren an den Kinderen bis ins dritte und vierdte Geschlecht: Visitans iniquitatem Patrum in Filios in tertiam & quartam generationem.

2.

Ich bekenne es / meine Christglaubige / daß bey diesen Worten eine Beschwarnuß sich findet / die auch den heiligen Vätern und Schrift: Auslegern vorkommen ist. Dann wann GOTT durch diese Wort suchet den Mens